

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Knut Mellenthin
21.09.2019

USA SICHERHEITSBERATER

Wie Bolton – nur netter

*Der neue Sicherheitsberater der US-Regierung Robert O'Brien steht für
außenpolitische Kontinuität*



Tom Brenner/REUTERS

*US-Präsident Donald Trump (l.) mit seinem neuen Sicherheitsberater Robert O'Brien in
San Diego (18.09.2019)*

US-Präsident Donald Trump hat einen neuen Nationalen Sicherheitsberater. Der 53jährige Robert O'Brien ist der Vierte auf diesem Posten, seit Trump im Januar 2017 ins Weiße Haus einzog. Einiges spricht für die Behauptung US-amerikanischer Medien, dass es sich dabei um einen historischen Rekord handelt.

Der Posten war vakant geworden, nachdem O'Briens Vorgänger John Bolton am 9. September vom Präsidenten erfahren hatte, dass »seine Dienste nicht länger benötigt« würden. In den folgenden Tagen klagte Trump öffentlich, dass Bolton oft anderer

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Meinung gewesen sei als er selbst und außerdem mit kaum jemand zurechtgekommen sei. Der Gefeuerte seinerseits machte Presseberichten zufolge seinem Herzen am Mittwoch während einer geschlossenen Veranstaltung in New York Luft. Vor allem an Trumps Verhalten gegenüber dem Iran, Nordkorea und Afghanistan soll Bolton scharfe Kritik geübt haben. Dass der ehemalige Sicherheitsberater des Präsidenten von Verhandlungen mit Gegnern grundsätzlich nichts hält, war allerdings auch schon während Boltons Dienstzeit bekanntgeworden.

O'Brien sieht das – nach allem, was man bisher über ihn erfahren konnte – wahrscheinlich auch nicht wesentlich anders. Aber er wird es voraussichtlich viel besser als sein Vorgänger verstehen, dem Präsidenten seine eigene Sicht der Dinge auf eine Art nahezubringen, die Trumps Eitelkeit nicht verletzt, Gegensätzen ihre Schärfe nimmt und sich auch schon mal der plumpen Schmeichelei bedient. Bolton schien aggressive Ruppigkeit als Stil zu pflegen und geriet sogar mit Menschen wie Außenminister Michael »Mike« Pompeo hart aneinander, von denen ihn inhaltlich kaum etwas Wesentliches trennte. Dagegen wird O'Brien nachgesagt, dass er auch mit politischen Gegnern freundlich kommunizieren könne. Die *Washington Post* zitierte eine anonyme Quelle im Regierungsapparat mit der Aussage: »Er kommt mit jedem klar. Er ist der netteste Bursche auf dem Planeten«. Das macht ihn nicht unbedingt weniger gefährlich als seinen Vorgänger.

O'Brien ist in erster Linie Anwalt, und die meisten Posten, auf denen er seit 1996 für die US-Regierung aktiv war, standen unmittelbar damit in Zusammenhang. Unter anderem beschäftigte er sich in einem UN-Ausschuss mit den Schadensersatzansprüchen gegen den Irak aufgrund der Besetzung Kuwaits 1990, vertrat die USA in der Vollversammlung der Vereinten Nationen, leitete eine Dienststelle des State Department, die eine Justizreform in Afghanistan betreuen sollte, und war zuletzt Trumps Chefunterhändler für die Freilassung von US-Amerikanern, die im Ausland inhaftiert waren.

O'Briens Weltsicht ist in einer Aufsatzsammlung zusammengefasst, die 2016 unter dem Titel »Während Amerika schlief: Für die Wiederherstellung der amerikanischen Führerschaft in einer krisenhaften Welt« auf den Markt kam. Dabei handelte es sich um eine scharfe Abrechnung mit der Außenpolitik von Trumps Vorgänger Barack Obama. Unter anderem kritisierte der Autor das ein Jahr zuvor geschlossene Wiener Abkommen mit dem Iran ähnlich wie Trump als den »schlechtesten Deal, der jemals ausgehandelt

wurde«. O'Briens Ideal ist eine Außenpolitik, wie er sie durch Ronald Reagan verkörpert sieht: die USA als »Führerin der freien Welt«, die einen »Frieden durch Stärke« erzwingt.

Morton Klein, der Präsident der »Zionist Organization of America«, lobte O'Brien am Mittwoch als »großen Freund Israels«, der zudem zu den besten Freunden des US-Botschafters in Deutschland, Richard Grenell, eines »glühenden Zionisten«, gehöre. Grenell selbst kommentierte, die Ernennung O'Briens sei »eine wunderbare und perfekte Wahl«. Es gebe keinen Besseren. »Nachdenklich, standfest, erfahren und ein treuer Unterstützer von Trump. Und einer der engsten Freunde in meinem Leben.«

20.09.2019